

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Grundlegende Zusammenhänge und Basiswissen zur Patientensicherheit für Studierende und Patienten im Krankenhaus

1	Begründung für die Notwendigkeit der Wissensvermittlung	16
1.1	Die Herstellung von Patientensicherheit ist Aufgabe höchster Priorität in den Versorgungseinrichtungen	16
1.2	Die Bedeutung und Aufgaben für Patientensicherheit müssen dem zukünftigen ärztlichen Nachwuchs früh vermittelt werden	16
1.3	Sexismus ist zunehmendes Problem für den ärztlichen Nachwuchs	17
1.4	Begrenzte Möglichkeiten des Wissenserwerbs	17
2	Die deutsche Gesundheitsversorgung im Überblick	20
2.1	Schwachstellen im Gesundheitswesen mit Optimierungsvorschlägen	20
2.2	Die besondere Rolle der Kassenärztlichen Vereinigungen	25
2.3	Corona sollte wachrütteln und parteipolitisches Gerangel der Vergangenheit angehören!	26
2.4	Wie geht es weiter?	29
3	Patientensicherheit in Krankenhäusern Deutschlands	33
3.1	Prozessorganisation im Krankenhaus – ein Mehr an Patientensicherheit?	33
3.2	Patientensicherheit ist nicht Klinisches Risikomanagement	35
3.3	Der Hype um die Digitalisierung	35
3.4	Künstliche Intelligenz	36
4	Patientensicherheit ist mehr als Sicherheit für Patienten im Krankenhaus	38
4.1	Fehlen eines bundesweit konsistenten Ansatzes zur Patientensicherheit	38
4.2	Positive Entwicklungen	39
5	Gesundheitskompetenz und Gesundheitskommunikation – Schlüssel zur Patientensicherheit	41
5.1	Was zu tun ist	42
5.2	Digitale Techniken können Gesundheitskompetenz massiv fördern	43
6	Basiswissen – Terminologische Grundlagen und funktionale Zusammenhänge	45
6.1	Vorbemerkungen zum Nutzen von Terminologie	45
6.2	Studierende fragen, Dozenten antworten	46

6.3	Additives Management	60
6.4	Ökonomisierung	62
6.5	Ökonomische Qualität	62
6.6	Kommerzialisierung	62
6.7	Marktversagen	63
7	Basiswissen – Patientensicherheit	65
7.1	Bisherige Umsetzung in Krankenhäusern	65
7.2	Implementierung von Patientensicherheit im Krankenhaus – Grundlegende Thesen	65
7.3	Mitwirkung von Patienten	67
7.4	Patientensicherheitsbeauftragte	69
8	Basiswissen – Qualitätsmanagement	71
8.1	Qualitäts- und Risikomanagement als Einheit	71
8.2	Qualitätsmanagementsystem	71
8.3	Qualitätsberichte	74
8.4	Eindimensionale Qualität versus Multidimensionale Qualität	74
8.5	Strukturierte Behandlungsabläufe	76
8.6	4 Thesen zur grundlegenden Bedeutung von Qualitätsmanagement	77
8.7	Zertifizierung	77
9	Basiswissen – Risikomanagement	79
9.1	Fehler, Fehlerkultur, Anonyme Fehlermeldesysteme	79
9.2	Fehlerregistrierung	80
9.3	Multidimensionales Risikomanagement ist alternativlos!	80
9.4	Der Risikodialog	81
9.5	Haftungsrechtliche Probleme	82
10	Basiswissen – Mitarbeitergesundheit	83
10.1	Mitarbeitergesundheit muss Anliegen hoher Priorität in allen Versorgungseinrichtungen werden!	84
10.2	Die Forderung nach Mitarbeitergesundheit ist alt und „moralischer Stress“ kein neuer Hut!	84
10.3	Mitarbeitergesundheit bei Pflegenden darf nicht ideologisch bestimmt sein!	85

11	Basiswissen – Marketing	87
11.1	Worauf Marketing abstellen sollte	87
11.2	Marketing in Krisenzeiten	88
11.3	Der Hype um Marketing ist realitätsfremd!	88
12	Basiswissen – Strategien und Werkzeuge	90
12.1	Prozessorientierung und Digitalisierung	90
12.2	Teamtrainings, Kommunikation und Zusammenarbeit	91
12.3	Schulungen zur Lehrkompetenz	91
13	Basiswissen – Akteure und Aufgaben	93
13.1	Geschäftsführung, Ärzte und Pflege	93
13.2	Mitarbeiter der verschiedenen Berufsgruppen	93
13.3	Personal zur Unterweisung von Patienten und Fachabteilungen	93
13.4	Medizinstudierende im Praktischen Jahr und Ärzte in Weiterbildung	93
14	Basiswissen – Rechtssicherheit und betriebswirtschaftliche Kompetenz	95
14.1	Rechtssicherheit	95
14.2	Betriebswirtschaftliche Kompetenz	96

Teil 2: Handlungsoptionen zur Planung und Umsetzung von Patientensicherheit für Mitarbeitende und Entscheider im Krankenhaus

15	Handlungsoptionen für die Geschäftsführung	100
15.1	Liquidität für neue Wege prüfen – Betriebswirtschaftliches Risikomanagement steht am Anfang!	100
15.2	Prozessorientierung ist das Gebot der Stunde!	100
15.3	Innovative Medizinstrategien, Managementkonzepte und Geschäftsmodelle nach Marktanalyse entwickeln und umsetzen!	101
15.4	Qualitätsmanagement und Risikomanagement als Handlungsrahmen für Patientensicherheit implementieren!	101
15.5	Patientensicherheitskonzept (PSK) planen und umsetzen, aber vorher eine Dialogkultur und Fehlerkultur implementieren!	102
15.6	Auf Krisen im Kontext von Szenarien und BCM vorbereiten!	102
15.7	Kooperationen zur Optimierung der Patientenversorgung und zur Einsparung von Kosten eingehen!	103
15.8	Neue Wege im Erlösmanagement gehen!	103
15.9	Marketing den Herausforderungen anpassen!	104

15.10	Auf ein modifiziertes Rollenverständnis der Führungskräfte einwirken!	104
15.11	Managementkompetenzen durch Schulungen und Fortbildungen fördern! . .	106
15.12	Mitarbeitergesundheit strategisch und praktisch sichern!	106
16	Handlungsoptionen für die Fachabteilungen	108
16.1	Qualitäts- und Risikomanagement als Aufgabe der Fachabteilung verinnerlichen!	108
16.2	Über den Tellerrand schauen und für neue Versorgungswege offen sein! . .	108
16.3	Marketing ist auch Aufgabe der Fachabteilung!	109
16.4	Tragen Sie zur Beseitigung von Missständen bei!	109
16.5	Entwickeln Sie ein additives Konzept zur Adaption von Managementfunktionen und Managementqualifikationen!	110
17	Handlungsoptionen für Einweiser und weitere Kooperationspartner	111
18	Handlungsoptionen für Betreuer (z. B. Patientensicherheitsbeauftragte) . .	112
19	Handlungsoptionen für Patienten und Angehörige	113
20	Schlussbetrachtung	114

Anhang

Anhang 1

Lernziele, Kontrollfragen, Hinweise zur Rolle als Repräsentant des Krankenhauses	118
<i>Lernziele</i>	118
<i>Kontrollfragen</i>	119
<i>Hinweise zur Rolle als Repräsentant des Krankenhauses</i>	125

Anhang 2

Glossar	128
---------------	-----

Anhang 3

Hinweise zu Fortbildungen	147
---------------------------------	-----

Anhang 4

Gesetzliche Regelungen	148
------------------------------	-----

Anhang 5

Institutionen, Gesellschaften, Vereine	155
--	-----

Stichwortverzeichnis	161
-----------------------------------	-----